

WALDSTADT

Gebäude

Als Leitreferenz für die Gebäude dienten das Projekt Rigoletto in München von A2 freising sowie der Beitrag von Züst Gubeli Gambetti zum Erlenmatt-Areal West. Aus den Berechnungen in der Gruppenphase zur Wohndichte entstand ein Soll an neuer Wohndichte, welches zu den massiven Volumina im Projekt führte.

Was aus der Referenz für die Zeile übernommen wurde, sind die Maisonette-Wohnungen, welche, dreimal aufeinandergestellt, sechs Geschosse ergeben. Beim Blockrand war insbesondere die Belichtung von Hof und Wohnungen zentrales Kriterium, welches eine Abstufung der Höhe und eine Geschosshöhe von 5 im Süden bzw. 7 im Norden ergab.



Referenz Blockrand: Erlenmatt Basel
22g.ch/projekte/erlenmatt-areal-west-baufeld-e/



Referenz Zeile: Rigoletto München
www.urbanes-wohnen.de/typo3/ww/uploads/media/Partizipation_aus_Architekten_-_Planersicht.pdf

Natur

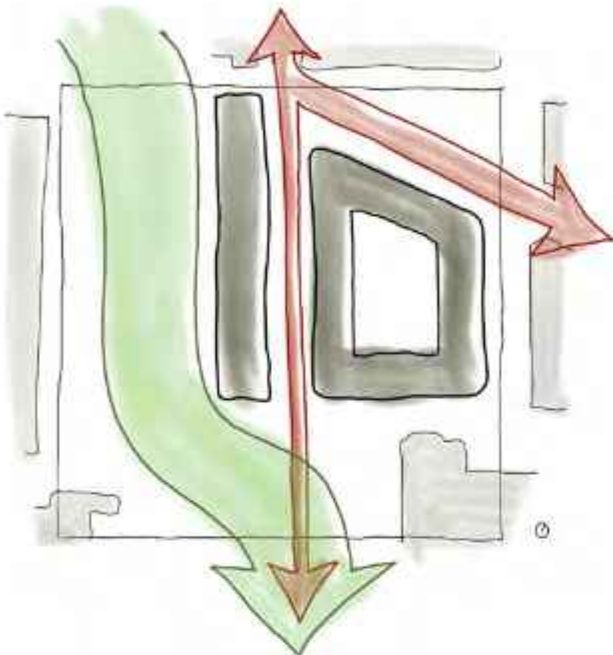
Das Primat hat im ganzen Quartier die Natur. Für den Perimeter heisst dies, dass neben dem Stadtwald, welcher die Gleise erreicht, auch der «Rankenhof» im Blockrand für Pflanzen und Tiere gestaltet wird. Hohe Bäume und Nisthilfen in den Fassaden sowie der tiefe Einschnitt in der nordwestlichen Ecke des Gebäudes ermöglichen es Zwergfledermäusen ein neues Habitat zu beziehen. Auch den Menschen ist der Zugang nicht verwehrt: Breite Durchgänge laden ein, auf gewundenen Wegen, den Hof zu queren. Via einen zweigeschossigen Durchgang im Zeilenhaus führt der Weg in den dahinter liegenden Stadtwald.

Begegnungsorte

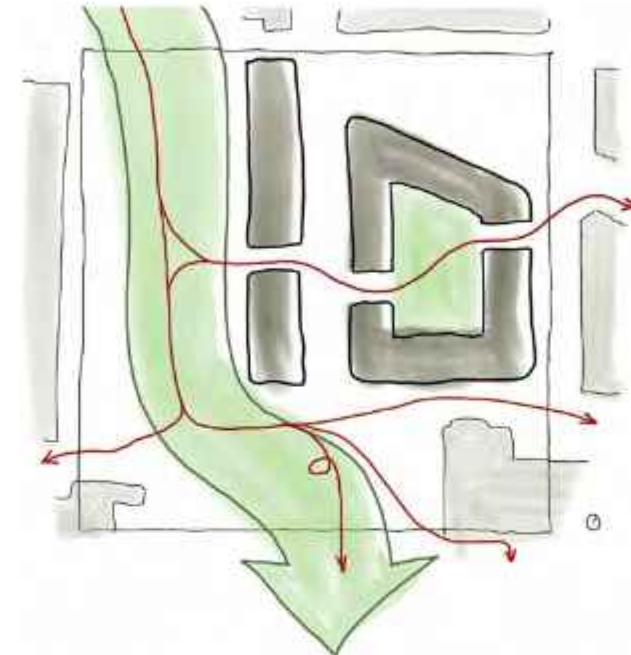
Zwischen den Neubauten lädt die Spielstrasse zum Verweilen ein: im öffentlichen Bereich zu Schach, Tischtennis oder Boule. Hinter einer präzise positionierten Velo-Parkplatz befindet sich der gemeinschaftliche Aussenbereich für die Bewohnenden der Zeile und ihre Gäste.

Im Norden grenzt der Perimeter an den neu geschaffenen «Waldtorplatz». Hier laufen die Wege von Bahnhof, Schule und neuer Bahn-Überführung zusammen. Auf der bestehenden Haselmattstrasse verkehrt neu ein Bus, dieser bedient die neue Haltestelle am Platz.

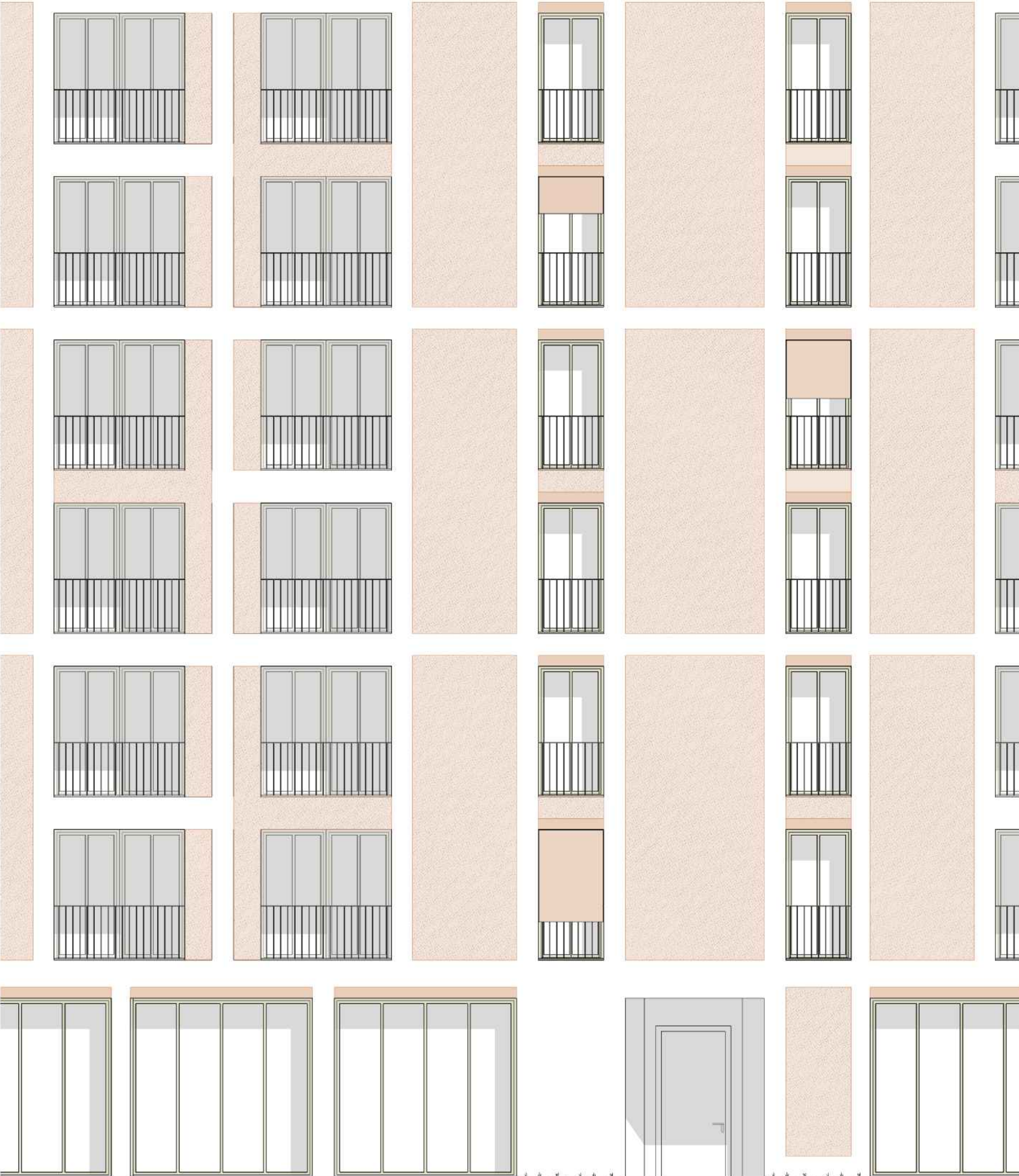
Alle öffentlichen Nutzungen wenden sich dem Platz zu: Restaurant, Bar und Gelateria, dazu ein Veloladen mit Werkstatt sowie das «Wald-Zentrum». Hier gibt es Platz für Ausstellungen, Seminare, Anlässe etc. rund um den Quartierwald.



Setzung zw. Wald und neuen Wegen



Porosität und Fusswege



Block Ausschnitt Fassade
M 50

Atelier 3 TZ Areal | Herbstsemester 2024 – 2025 | Schlusskritik Einzelphase | 21. Januar 2025

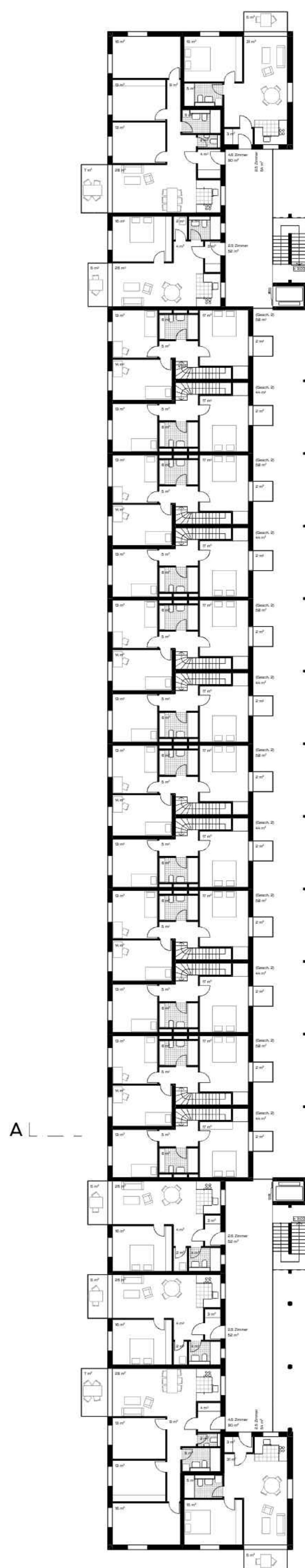
Gruppe 3 Tobias Schmid

Betreuung Prof. Daniel Baur | Prof. Robert Braissant
Prof. Urs Heimberg | Prof. Dr. Joachim Huber | Kathrin Jungo | Prof. Dr. Marion Sauter



Grundriss Erdgeschoss
M 200

Alle Darstellungen wurden vom Projektverfasser angefertigt.
Ausnahmen sind bei den betreffenden Darstellungen vermerkt.

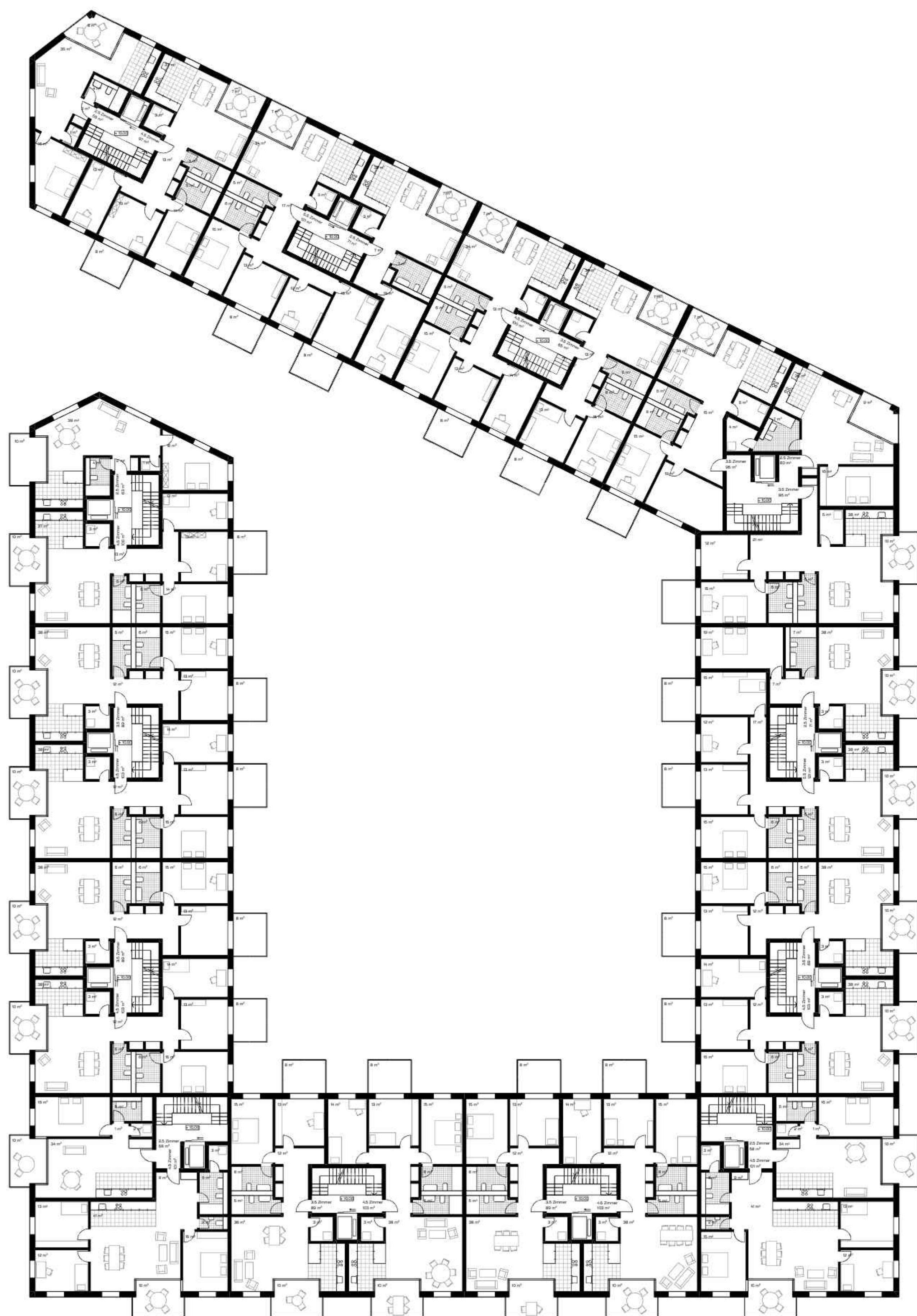


Grundriss 3. Obergeschoss
M 200

Atelier 3 TZ Areal | Herbstsemester 2024 – 2025 | Schlusskritik Einzelphase | 21. Januar 2025

Gruppe 3 Tobias Schmid

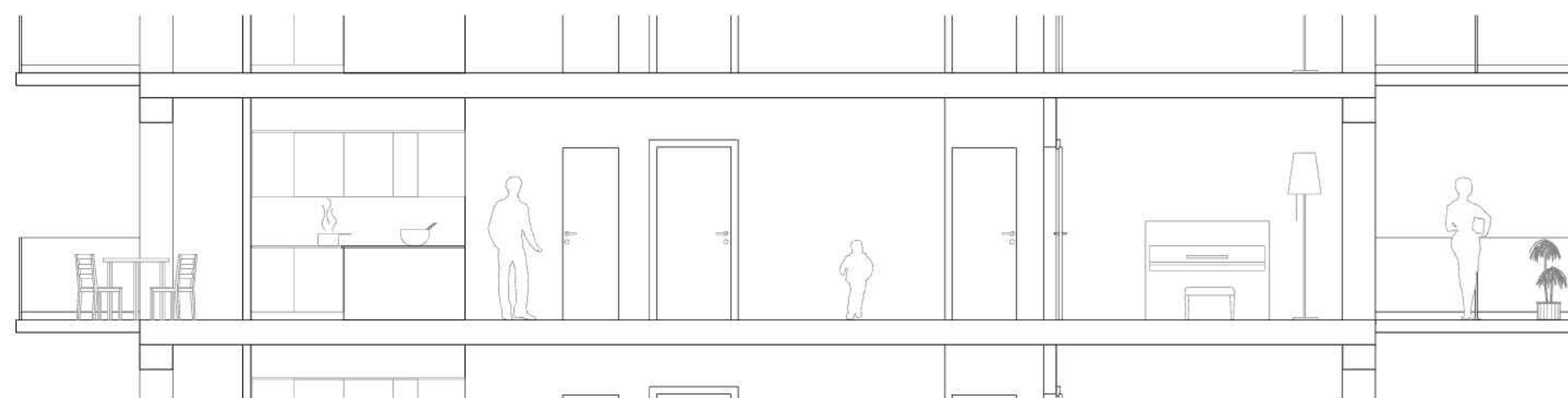
Betreuung Prof. Daniel Baur | Prof. Robert Braissant
Prof. Urs Heimberg | Prof. Dr. Joachim Huber | Kathrin Jungo | Prof. Dr. Marion Sauter



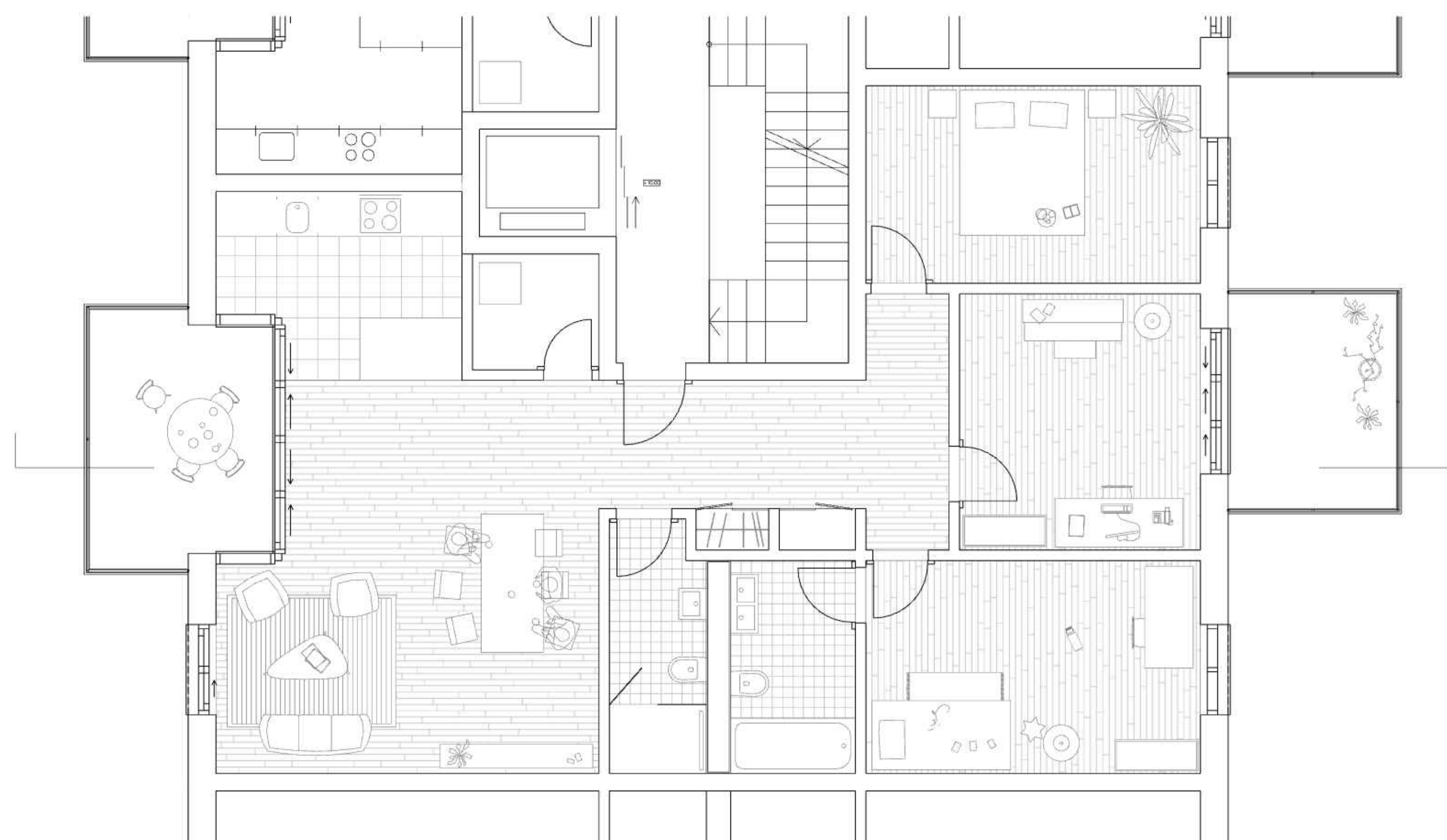
10 m



Perspektive vom Stadtswald durch die Gebäude bis zum Rankenhof



Längsschnitt Wohnung 4,5 Zimmer
M 50



Grundriss Wohnung 4,5 Zimmer
M 50



Situation
M 500

Atelier 3 TZ Areal | Herbstsemester 2024 – 2025 | Schlusskritik Einzelphase | 21. Januar 2025

Gruppe 3 Tobias Schmid

Betreuung Prof. Daniel Baur | Prof. Robert Braissant
Prof. Urs Heimberg | Prof. Dr. Joachim Huber | Kathrin Jungo | Prof. Dr. Marion Sauter



Perspektive 2: Die neue Überführung verbindet das Hard mit dem Zentrum und macht den Stadtwald erlebbar.

Gruppenarbeit und Leitbild

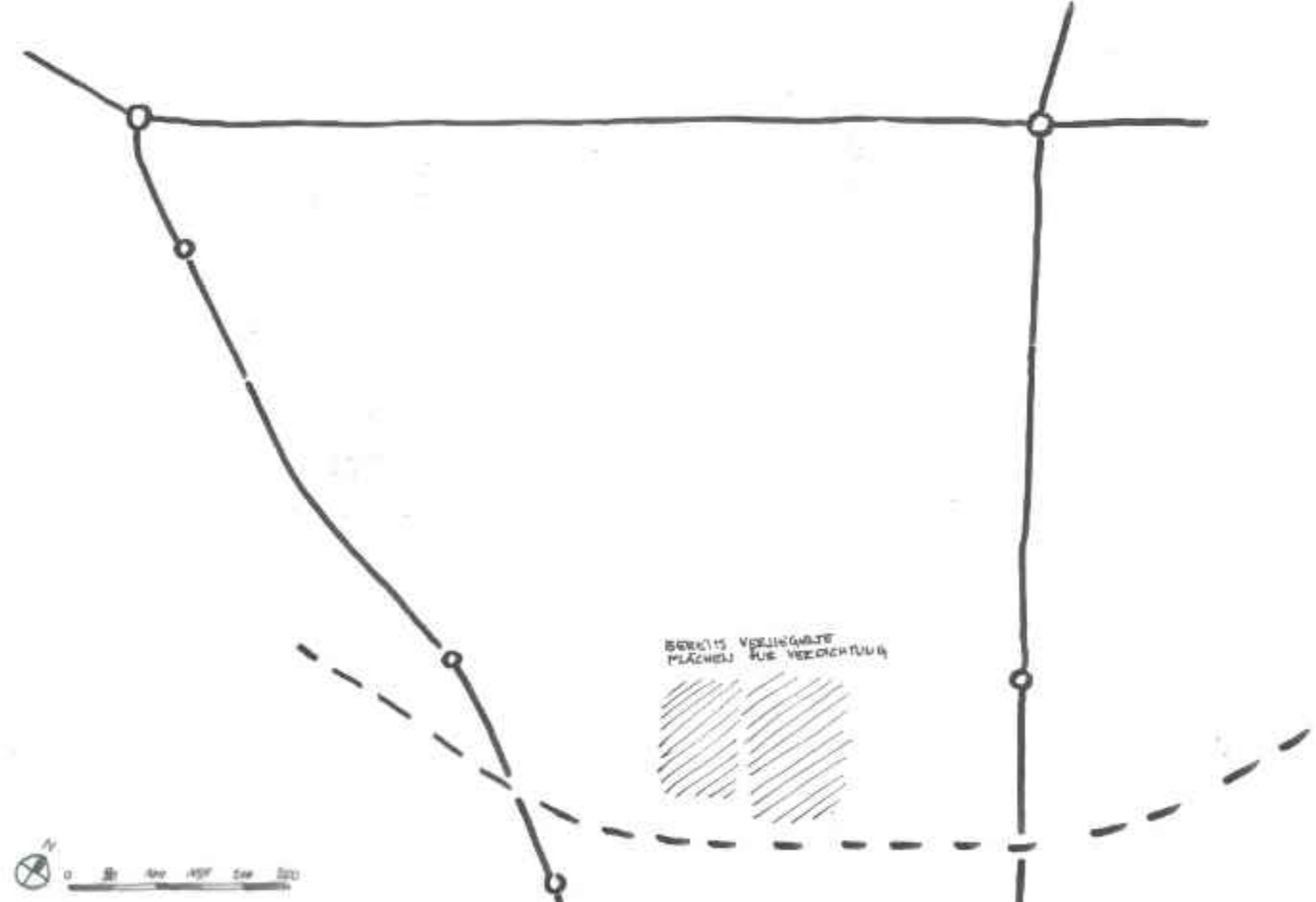
Das Ergebnis der vorliegenden Arbeit ist die Symbiose von Stadt und Wald, von urbaner Dichte und Artenvielfalt. In der Gruppenarbeit (mit Manuela Beer, Sven Däppen und Ramona Held) wurden die wesentlichen Entscheidungen in diese Richtung getroffen: Als sozioökonomisches Szenario wurde das starke Ökosystem ausgewählt. Um dieses zu erreichen und mit den vorgefundenen Qualitäten vor Ort zu verbinden, wurde die Idee entwickelt, den nahe gelegenen Wald ins Quartier Hard hineinzuleiten. Dort soll eine grüne Hauptader entlang bestehender Grünflächen das starke Zentrum des Systems bilden. Von ihr zweigen breitere und schmalere Adern ab, welche eine Art grünes «Mobilitätsnetz» bilden, das gesamte Quartier durchdringen und sogar bis zu den Gleisfeldern reichen.

Perimeter

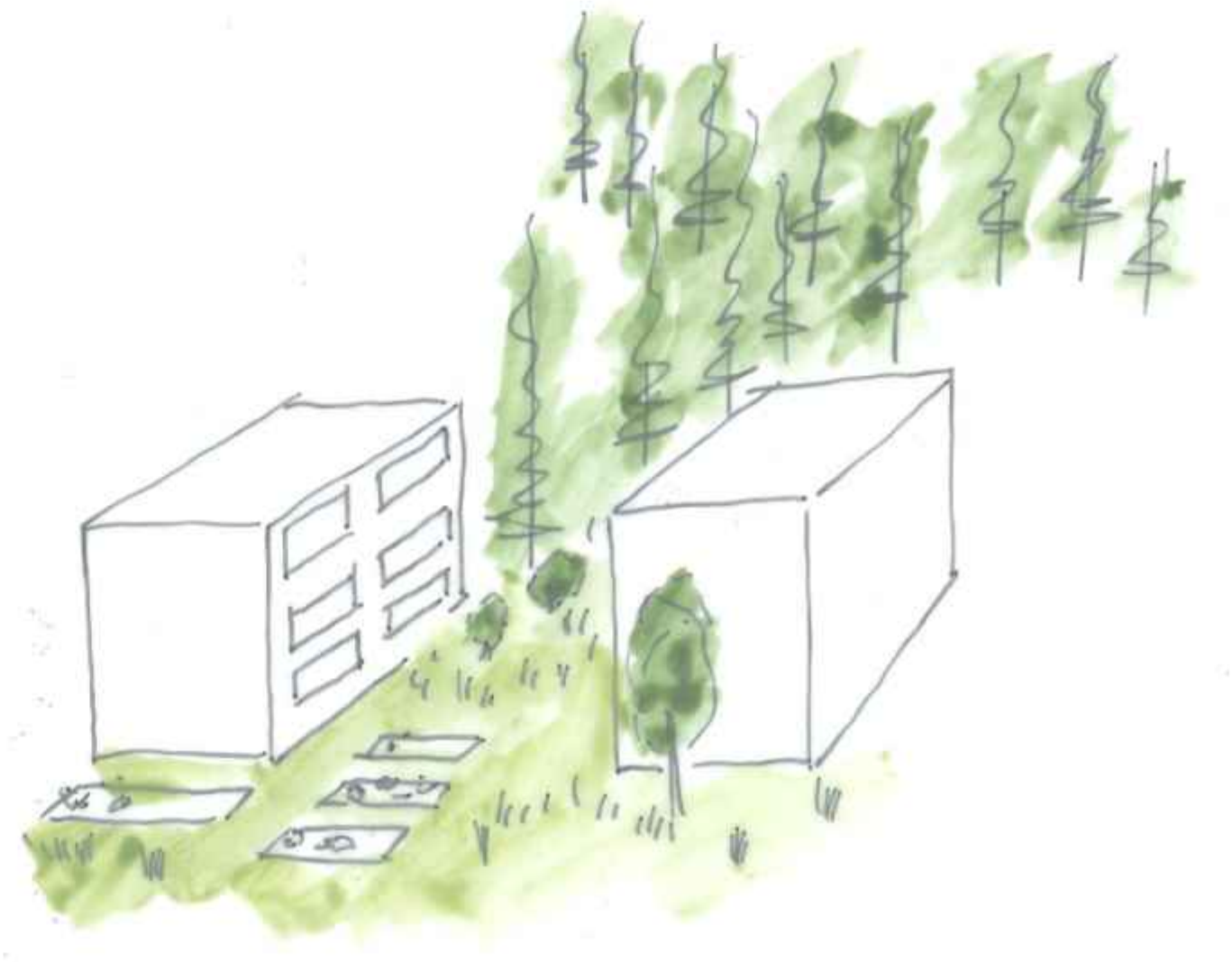
Der für die Einzelarbeit ausgewählte Perimeter beinhaltet diesen breiten Waldarm, daneben allerdings auch eine jener Flächen, welche als besonders geeignet für eine hohe Wohndichte auserkoren wurden. Die Gründe hierfür sind, dass die Fläche heute bereits versiegelt ist und vor allem besonders nahe am Bahnhof liegt. Die Volumen wurden unter Berücksichtigung der bestehenden und neuen Wege gesetzt. So ist zum Beispiel eine neue Überführung über die Gleise angedacht, welche für Fahrräder und Fussgänger eine schnelle Alternative darstellt, um auf direktem Weg den Schwingfestweg und die daran gelegenen Schulanlagen zu erreichen.



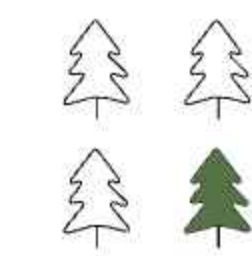
Schema 1: Der Wald wird ins Hard-Quartier hineingeleitet.
Gruppenarbeit | Darstellung: Ramona Held



Schema 3: Verdichtungsschwerpunkte werden festgelegt.
Gruppenarbeit | Darstellung: Ramona Held



Schema 2: Grüne Adern durchdringen das Quartier.
Gruppenarbeit | Darstellung: Ramona Held



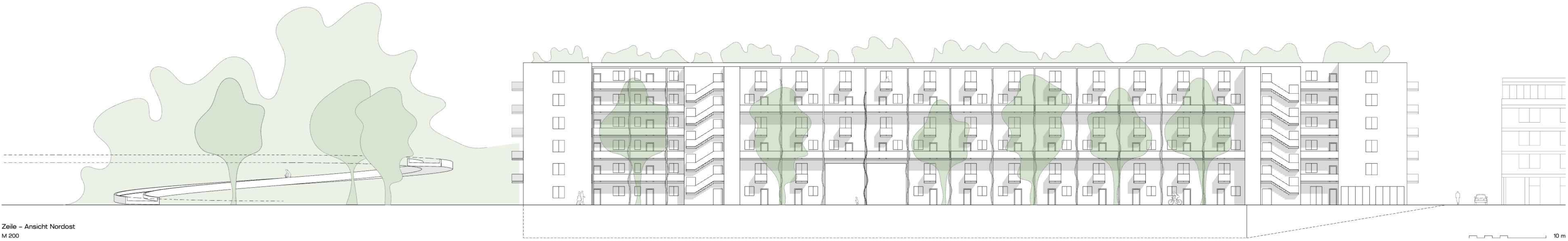
Blockrand - Ansicht Nord
M 200

10 m



Blockrand - Ansicht Südwest
M 200

10 m



Zeile - Ansicht Nordost
M 200

10 m



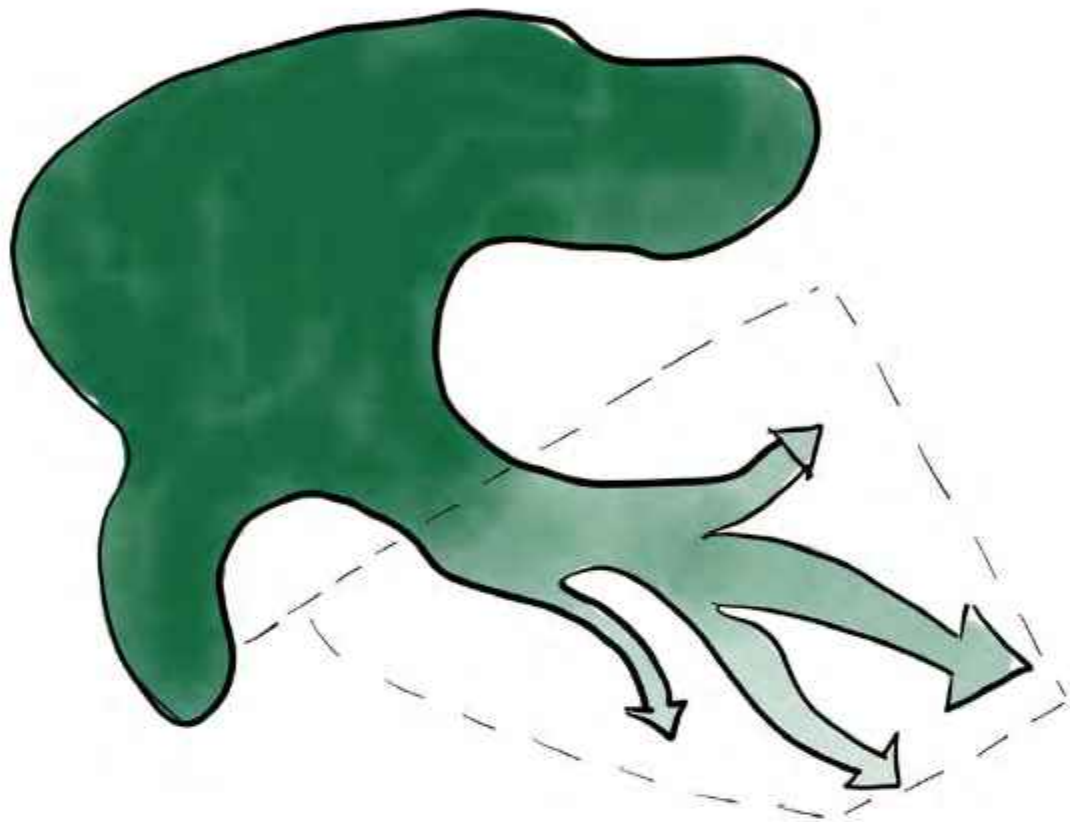
Schnitt A - A
M 200

10 m



Stadtwald: Grundsätze

Die Hauptidee des Leitbilds ist es, den Wald ins Hard-Quartier zu holen. Auf diese Weise soll ein starkes Ökosystem mit einer hohen Biodiversität entstehen, von welchem Menschen, Tiere und Pflanzen profitieren.
Bauliche Massnahmen ordnen sich dieser Idee unter und betreffen demzufolge nicht den mittleren, sondern vornehmlich den bahnhofsnahen Teil der Hard.
Die bestehenden Siedlungen werden aufgestockt, mit Wegen und Plätzen versehen und integriert in den naturnahen Grünraum.



Aktiver Miteinbezug älterer Menschen

Der neu geschaffene Sozialraum auf den langsamen Wegen, den neu geschaffenen Plätzen oder im Bäreppark kommt insbesondere betagten Menschen zugute. Sie können darüber hinaus hilfreichen und sinnstiftenden Betätigungen fürs Ökosystem nachgehen: bei der Entwicklung und Pflege der naturnahen Grünräume, in Naturvereinen, etc.



Legende

Bearbeitungsperimeter	GRÜNRÄUME UND GEWÄSSER	MOBILITÄT
Baum (Hochstämme) Anzahl verlässlich, Baumart und genaue Position zu bestimmen.	Stadtwald produktiver Wald wird zu ökologischem Biotop umgestaltet, geringer Unterhalt, z.B. werden umgefallene Baumstämme liegen gelassen.	Hauptverkehrsstrasse neue Unterführung zugunsten des Stadtwaldes neuer Kreisverkehr für Bus und Parkierung
Abgestufter Waldrand und Wildhecken Schutzzone und Lebensraum für Tiere keine Hochstämme	Wiesen, ruderales Strukturen und artenreiche Rasen ein Schritt jährlich reduzierter Unterhalt	Sammelstrasse Begegnungszone Geschwindigkeitsbegrenzung 20km/h Einbahnverkehr für Bus und LKW
privater / halbprivater Freiraum Sensibilisierung der Bevölkerung für Themen der Biodiversität. 20 % der Fläche als Begegnungsfächen gestalten.	Gewässer / Uferzone natürliche Biotope durch Absenkung des Terrain	Erschliessungsstrasse Spielstrasse Geschwindigkeitsbeschränkung 20km/h
BEBAUUNG		Fuss- und Velowege, Aufenthalt und Begegnung nur für Fussgängerinnen und Fahrradfahrerinnen mit Bänken etc. möbliert, beleuchtet Zufahrt nur für Bauhüttenorganisationen Wegbreite 3 - 5 m
Bestand zeitgemäss unterhalten. Quartierlebensqualität und Gemeinschaftsräume schaffen.		Fuss- und Radwege nicht befestigt nur für Fussgängerinnen und Fahrradfahrerinnen keine Beleuchtung Wegbreite max. 3 m
Abbruch zugunsten von Ökoflächen und der Nachverdichtung im Bahnhofsgelbiet.		ÖV-Linie bestehend Teil existieren
Neubau Mischnutzung: 90 % Wohnen / 10 % Gewerbe Geschosszahl gemäss Nummer Dachflächen intensiv begrünen		ÖV-Linie neu neue Buslinie entlang der Hasenmattstrasse
Neubau Sporthalle / Erweiterung Schule Erweiterung des bestehenden Sport- und Schulraumes.		Bus-Haltestelle neu verkürzt die Wege auf der Nordseite des Bahnhofs
Aufstockung zusätzliche Geschosse gemäss Nummer. Dachflächen intensiv begrünen		Einstellhalle bestehend je nach Situation neue Anschliessung an die Erschliessungsstrassen
versiegelte Flächen partiell aufbrechen und begrünen.		Einstellhalle / Parkplatz neu minimaler Bedarf gemäss Bauverordnung
		FREIRÄUME VORRANG MENSCH
		Sportplatz bestehend / Sportplatz neu Volleyballfelder verschieben unter Rücksichtnahme der Natur platzieren
		Bäreppark Park Bistro und Pavillon für diverse Nutzungen